

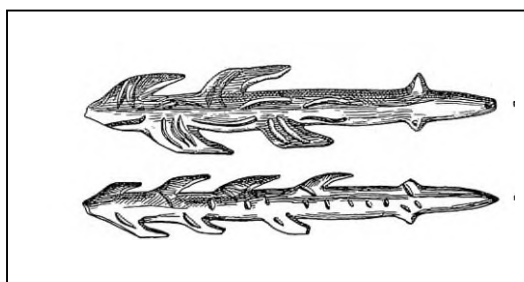


Jagdgeräte im Vergleich

Aufgabe:

Schneide die Bild- und Textkärtchen aus.
Wenn du bereit bist, kannst du mit deinem Banknachbarn alle Kärtchen mischen und Texte und Bilder dann einander zuordnen.

Deine Bildkärtchen





Jagdgeräte im Vergleich

Deine Textkärtchen

Steinbeil

Steinbeile wurden mit hoher Kunstfertigkeit aus unterschiedlichen Gesteinen angefertigt.

Jagdgewehr

Präzise, moderne Jagdwaffe für lange Distanzen. Mit Zielfernrohr und Magazin für Patronen.

Knochenharpune

Als Stosswaffe meist mit Widerhaken zur Jagd auf Fische entwickelten die Menschen die Harpune.

Speer und Lanze

Die Lanze wurde bis in die Neuzeit als Jagdwaffe zum Jagen auf Distanz benutzt.

Pfeil und Bogen

Für grosse Distanzen, bis in die Wipfel der Bäume, war dieses Jagdgerät beliebt, auch mit Giftpfeilen.

Wurfhölzer

Das sich beim Flug drehende Holz betäubt beim wuchtigen Auftreffen das Beutetier.

Wurfsteine

Steine werden gezielt auf die Beute geworfen; auf Distanz oder auf Tiere in tiefen Fallen.

Netze/Schlingen

Das Können, Fasern zu verarbeiten, führte dazu, Tiere mit Schlingen und Netzen zu fangen.



Jagdgeräte im Vergleich

Aufgabe: Fülle die Lücken mit den passenden Wörtern aus!

Felle - Freizeitvergnügen - gefährdet - Jagdgesetze - Jäger - Lebensgrundlage - Nähen -
Nahrungsversorgung - Privileg des Adels - Sesshaftigkeit - Werkzeuge

Schon in der Altsteinzeit wurde von Menschen gejagt – _____ und Sammler ist die gängige Bezeichnung für die Menschen dieser Zeit. Die Jagd diente hauptsächlich zur _____ und lieferte neben Fleisch wertvolle tierische Nebenprodukte wie Knochen für _____ oder auch Flöten und Kunstwerke und _____ als Bekleidung, für Schuhe, für Decken, Behausungen (Zelte) und Tragetaschen, sowie Sehnen zum _____ und für Bögen.

Mit der zunehmenden _____ und der damit verbundenen Domestizierung von Tieren trat die Jagd mit all ihren Gefahren und Erschwernissen als _____ bei weiten Teilen der Bevölkerung in den Hintergrund. Schon in den antiken Hochkulturen wurde die Jagd aber auch als _____ betrachtet. Bis ins Mittelalter wurde die Jagd immer mehr zum _____ sowie staatlicher und kirchlicher Würdenträger. Nach der Demokratisierung änderte dies und jeder konnte jagen. Plötzlich waren die Tierbestände _____. Heute werden die Wildtiere durch _____ geschützt.

Prüfe mit dem Lösungsblatt (oder im Vergleich mit einem Klassenkameraden) die gewählten Lösungen.



Jagdgeräte im Vergleich

Lösungen

Schon in der Altsteinzeit wurde von Menschen gejagt – Jäger und Sammler ist die gängige Bezeichnung für die Menschen dieser Zeit. Die Jagd diente hauptsächlich zur Nahrungsversorgung und lieferte neben Fleisch wertvolle tierische Nebenprodukte wie Knochen für Werkzeuge oder auch Flöten und Kunstwerke und Felle als Bekleidung, für Schuhe, für Decken, Behausungen (Zelte) und Tragetaschen, sowie Sehnen zum Nähen und für Bögen.

Mit der zunehmenden Sesshaftigkeit und der damit verbundenen Domestizierung von Tieren trat die Jagd mit all ihren Gefahren und Erschwernissen als Lebensgrundlage bei weiten Teilen der Bevölkerung in den Hintergrund. Schon in den antiken Hochkulturen wurde die Jagd aber auch als Freizeitvergnügen betrachtet. Bis ins Mittelalter wurde die Jagd immer mehr zum Privileg des Adels sowie staatlicher und kirchlicher Würdenträger. Nach der Demokratisierung änderte dies und jeder konnte jagen. Plötzlich waren die Tierbestände gefährdet. Heute werden die Wildtiere durch Jagdgesetze geschützt.

Wenn du weniger als zwei Fehler hast, ist das sehr gut!



Jagdgeräte im Vergleich

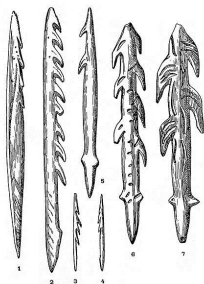
Test 1: Löse die Aufgaben durch Ankreuzen!

1. Zu welcher Zeit gehört dieses Jagdgerät?



- Netze gibt es erst seit 1800
- Seit Fasern verarbeitet werden (Jungsteinzeit)
- Das erste Fischernetz haben die Römer im Jahr 502 erfunden
- Netze wurden von Steinzeitjägern auch für Landtiere verwendet

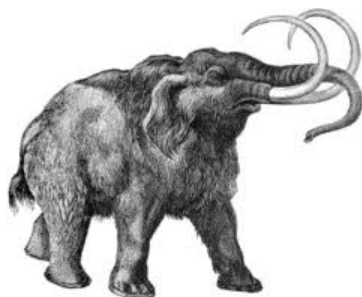
2. Aus welchem Material wurden in der Jungsteinzeit diese Harpunen gefertigt?



- aus Bronze
- aus Kupfer
- aus Stein
- aus Knochen
- aus Holz

3. Beim Erlegen von Tieren will man, wenn möglich aus Distanz jagen, um Verletzungen zu vermeiden,

Welche der Geräte sind dazu geeignet?





Jagdgeräte im Vergleich

Test 2: Löse die Aufgaben durch Ankreuzen!

1. Seit wann kennt der Mensch dieses Jagdgerät?



- seit dem Mittelalter (1446)
- seit der Jungsteinzeit
- seit der Metallzeit (Spitze)
- seit über 110 000 Jahren
- seit es Indianer gab

2. Mit welchem Gerät jagen heutige, moderne Jäger?



3. Wozu dient das Jagen heute?



- Hegen und Pflegen der Wildbestände
- Nahrungsbeschaffung
- Schutz der Wälder
- Felle erbeuten
- Reiner Sport



Jagdgeräte im Vergleich

Lösungen für die beiden Tests.

1. Seit wann kennt der Mensch dieses Jagdgerät?



- seit dem Mittelalter (1446)
- seit der Jungsteinzeit
- seit der Metallzeit (Spitze)
- seit über 110 000 Jahren
- seit es Indianer gab

Test 1

2. Mit welchem Gerät jagen heutige, moderne Jäger?



3. Wozu dient das Jagen heute?



- Hegen und Pflegen der Wildbestände
- Nahrungsbeschaffung
- Schutz der Wälder
- Felle erbeuten
- Reiner Sport

1. Zu welcher Zeit gehört dieses Jagdgerät?



- Netze gibt es erst seit 1800
- Seit Fasern verarbeitet werden (Jungsteinzeit)
- Das erste Fischernetz haben die Römer im Jahr 502 erfunden
- Netze wurden von Steinzeitjägern auch für Landtiere verwendet

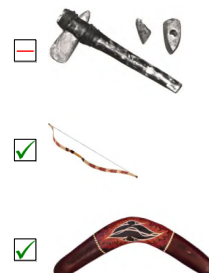
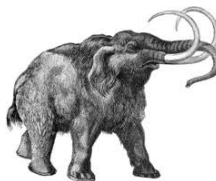
2. Aus welchem Material wurden in der Jungsteinzeit diese Harpunen gefertigt?



- aus Bronze
- aus Kupfer
- aus Stein
- aus Knochen
- aus Holz

3. Beim Erlegen von Tieren will man, wenn möglich aus Distanz jagen, um Verletzungen zu vermeiden,

Welche der Geräte sind dazu geeignet?



Test 2



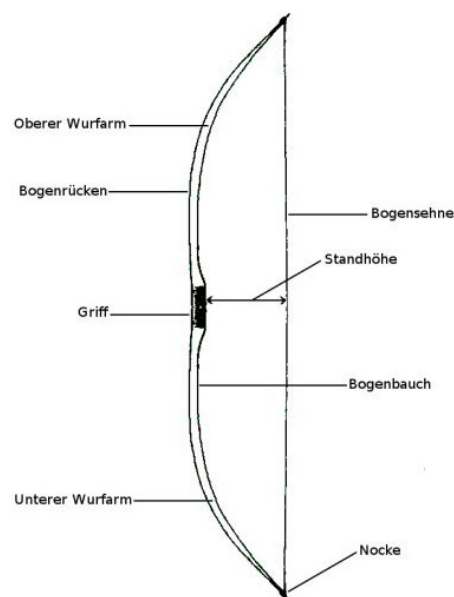
Jagdgeräte im Vergleich

Aufgabe: Baut euren Freizeit-Pfeilbogen und die Pfeile selbst.

Bauanleitung

Planung des Baus von Pfeil und Bogen

- Suche zuerst das richtige Holz für Pfeil und Bogen aus. Am besten ist ein Ast mit einem Durchmesser von 3 bis 4 cm und 1,50 m Länge für den Bogen und Äste mit 1 cm Durchmesser und 30 cm Länge für die Pfeile. Die beste Zeit, um den Ast vom Baum zu sägen, ist der Sommer, Herbst oder Winter (nicht so gut ist der Frühling).
- Erstelle eine Skizze des Bogens und beschrifte die einzelnen Teile. Er besteht aus dem Griff in der Mitte des Astes und den danebenliegenden oberen und unteren „Wurfarmen“. Die Seite, die zu dir, dem Bogenschützen, hinzeigt, nennt sich „Bogenbauch“, die von dir wegzeigende Seite heisst „Bogenrücken“. Die Enden des Bogens werden „Nocken“ genannt.
- Du musst wissen, dass das Bauen eines langlebigen Bogens einige Tage in Anspruch nimmt. Du darfst also nicht ungeduldig werden.
- Du sollst auch wissen, dass Pfeile nicht auf Menschen oder Tiere abgeschossen werden dürfen. Baste also zusätzlich zu Pfeil und Bogen auch eine Zielscheibe.



So kannst du den Bogen bauen

1. Suche die richtigen Äste für das Bauen von Pfeil und Bogen aus. Der lange Ast des Bogens muss sofort nach dem Schnitt an der Schnittstelle mit Weissleim verklebt werden, damit er nicht austrocknet und Risse bekommt.
2. Entferne die äussere Rinde mit Hilfe eines Taschenmessers oder Zugmessers. Achte darauf, dass du den ersten Jahresring nicht beschädigst. Eine Seite des Astes bildet den Bogenrücken und muss unversehrt bleiben, damit der Bogen nicht bricht.
3. Entferne mit einem Schnitzmesser eine dünne Holzschicht vom Bogenbauch. Dabei wird der Griff ausgespart. Er verbleibt in gleicher Dicke.
4. Bringe den Ast in die typische Bogenform. Dazu auf einem Brett je rechts und links dort ein Rundholzstück befestigen, wo die Höhe der Bogenbäuche entstehen soll. Befestige den Griff in der



Jagdgeräte im Vergleich

Mitte des Brettes und führe den Ast an beiden Seiten über die Rundhölzer. Die Enden des Astes bindest du an den Enden des Brettes fest.

5. Lege die Konstruktion für einige Tage an einen trockenen Ort ohne direkte Sonneneinstrahlung.
6. Nun „tillere“ den Bogen. Schnitze oder schleife die Bogenbäuche, um die Dicke auf 2 cm zu reduzieren. Dabei müssen die Wurfarme vom Griff zum Ende hin immer dünner werden und symmetrisch bleiben.
7. Feile seitlich an den Enden der Wurfarme 2 cm tiefe Nocken ein, um dort die Sehne zu befestigen.
8. Schleife den Bogen und die Äste für die Pfeile mit feinem Schmirgelpapier ab.
9. Säge an einem Ende der Pfeiläste einen Schlitz von 1,5 cm ein und bearbeite die Nocke mit einer Feile so lange, bis die Sehne des Bogens gut hineinpasst. Am anderen Ende wird die Pfeilspitze angebracht.

Beenden der Herstellung von Pfeil und Bogen

1. Lackiere Bogen und Pfeile mehrmals mit Klarlack.
2. Bestreiche den Griff des Bogens mit Klebstoff und umwickle ihn mit einer Kordel.
3. Säge einen kleinen Holzkeil aus und befestige ihn mit Klebstoff auf der Kordel. Er dient als Pfeilauflage.
4. Befestige die Sehne an einer Seite des Bogens, drücke ihn ein wenig zusammen und befestige das andere Sehnenende an der Nocke. Der Bogen ist nun gespannt.
5. Klebe an das Ende der Pfeile Federn zur Flugstabilisation.
6. Prüfe nach dem Bauen von Pfeil und Bogen, ob die Spannung der Sehne ausreichend ist und der Pfeil weit genug fliegt. Ist die Spannung zu gering, muss nachgespannt werden.

